WWW.ROCKINBERLIN.PL

HENDRIX now!

Leszek Cichonski

Mike Russell

MFA Kera & Guitar Workshop

The Magnifcent Brotherhood Of Eternal Love: And The Happness Close Companions

Markus Roscher

Piotr Iskrowicz

03.05.2007 18:00

WERKSTATT DER KULTUREN, WIESSMANNSTR. 32, 12049 BERLIN

Stefan Dybowski 2007

polnische ALTERnative

ROCKINBERLIN.PL

GROMADA HOTEL AM TEGELER SEE

POLONICA

KONTAKTY

Hendrix Now
- A Tribute !!!

Am Donnerstag, den 03.05.2007 um 18.00 Uhr beginnt im Konzertsaal der Werkstatt der Kulturen, Wissmannstr. 32 12049 Berlin (U-Bahn Hermannplatz) schon das zweite Jimi Hendrix-Gedenkkonzert von Leszek Cichoński und befreundeten Musikern. Es soll ein Benefizkonzert für eine Wroclawer Klinik werden.

Mit Leszek Cichonski und sein „Guitar Workshop“, treten die Musiker der Gruppe „Black Heritage” - MFA Kera und Mike Russell auf. Sound vom Übergang der 60er in die 70er Jahre bringt die Gruppe mit dem wahrscheinlich längsten Namen in der Geschichte des Rock „The Magnificent Brotherhood of Ethernal Love & The Happiness’s Close Companions“. Zusätzlich hören wir, den immer noch unter dem Einfluß von Jimi stehenden, Markus Roscher und Piotr Iskrowicz.

Wer noch dazu stößt, schauen wir…

Tickets:
Vorverkauf: 10 Euro, Abendkasse 12 Euro
GuitarStation, Solmsstr.38, 10961 Berlin,
Tel.:(030) 612 090 21

1st of May - World Guitar Day!!!
1. Mai - Welt-Gitarrentag!!!

Auf dem schönen mittelalterlichen Marktplatz (Altstadt-Quadrat) von Wroclaw (Polen) gründete im Jahr 2003 der polnische Gitarrist Leszek Cichonski das jährlich stattfindende „Thanks Jimi Festival “.

Das Festival ist seitdem zum größten, weltumspannenden, gleichzeitig spielender Gitarren-Künstler angewachsen.

Letzten Jahr sicherten sich auf diese Weise 1,581 Gitarren-Spieler den Eintragung in das „Guinness buch der Rekorde“. Nach Schätzungen dürften jedoch mehr als 15,000 Gitarristen beteiligt gewesen sein.

Mehr: www.cichonski.art.pl
und www.heyjoe.pl

Am 1. Mai spielen im „Dom Polski – Polonicum” in Berlin, Potsdamer Str. 63, Berliner Gitarristen und Jimi-Hendrix-Fans zeitgleich mit den Teilnehmern des Gitarrenwettbewerbs 2007 auf dem Wroclawer Marktplatz, den bekannten Titel „Hey Joe“. Sie werden über eine Internet- TV-Übertragung zusammengeschaltet, die vom Schirmherrn des Konzertes, dem Portal gazeta.pl, realisiert wird.

Die Idee dieser weltweiten Aktion ist erst wenige Woche alt, doch schon gibt es Interessenten aus Deutschland, USA, Schweden und Ungarn.

Alle Mitwirkenden am Song „Hey Joe” und die einzelnen Empfangspunkte der TV-Übertragung werden gefilmt, nach Wroclaw übertragen und dort auf der Videoleinwand gezeigt.

Programmablauf bei uns in polnischen Haus:

13:00 Begrüßung und Stimmen der Gitarren
15:30 Generalprobe und Bereitschaft
16:00 Gitarrenbrücke WW-BLN / Zeitgleich

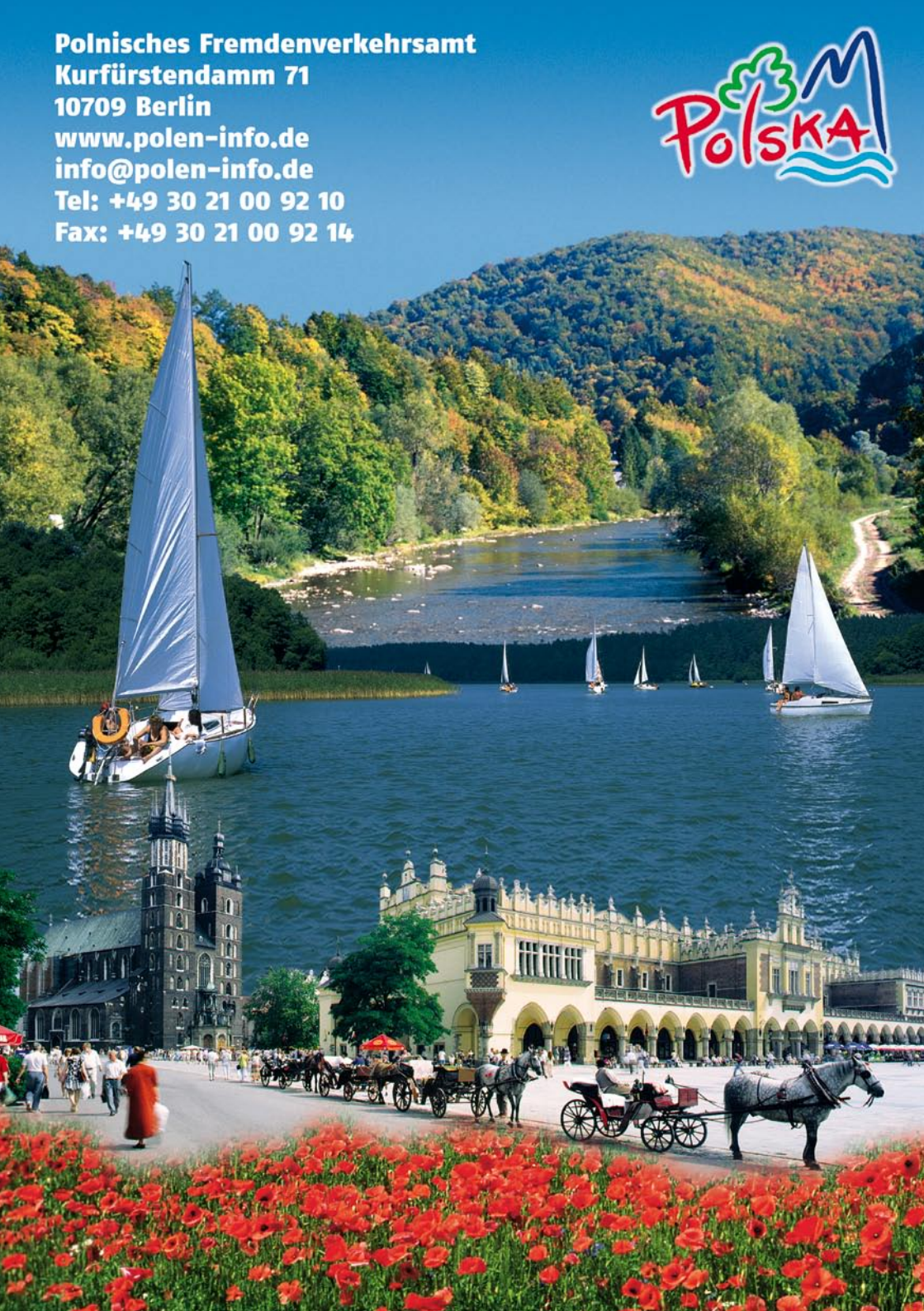
Meldungen interessierter Gitarristen:
E-Mail: rockinberlin@wp.pl
Info Tel.: 01577 3406921, (030) 569 73 774

Jimi und sein Gitarrenecho

Neulich rief mich ein alter, immer noch reichlich hippiesker Bekannter an, weil er Wind davon bekommen hatte, daß ich dabei war, ein Geleitwort für diese wunderbare Veranstaltung zu schreiben. Er wollte mir unbedingt noch seine ganz persönliche Einschätzung mit auf den Weg geben. Der alte Freund meinte, das wesentliche bei Hendrix sei, daß er der elektrischen Gitarre »Leben« eingehaucht habe.
Das hört sich zunächst etwas esoterisch an, und war wohl so gemeint, aber es kratzt doch auch an der historischen Realität. Denn erst Hendrix schaffte das Kunststück, eine – vielmehr jede! – Fender Stratocaster von der Stange gänzlich originär, individualistisch klingen zu lassen, ihr einen Personalstil einzuimpfen, dessen Reichtum an Spieltechniken, Klangfarben und Effekthaschereien weit über das hinausging, was die Rockgitarre sich bis dahin geleistet hatte. Und überdies sah das alles noch verdammt gut aus. Sowohl die flamboyante Bühnenpräsentation als auch sein Spiel ließ sich von den nachfolgenden Generationen folglich nur mehr einholen und nicht wirklich qualitativ erweitern. Vor allem aber war Hendrix der erste wirklich moderne Rockgitarrist. Er nutzte wie kein anderer die elektroakustischen Entwicklungen der Zeit und emanzipierte mit ihnen den Sound, das bloße Geräusch, stellte es der Note gleichberechtigt an die Seite. Seine wilden Tremolo-Exaltationen, Feedback-Eskapaden, die Phasing-, Flanging- und Panorama-Effekte, seine Fuzz-Kakophonien haben nicht zuletzt diesen Zweck: die klassische tonale Struktur zu entgrenzen.
Und bei ihm war alles gleich da, in schönem Überfluß. Er brauchte nur vier offizielle Platten zur Unsterblichkeit: »Are You Experienced«, »Axis: Bold As Love«, die Single-Kompilation »Smash Hits« und das exorbitante Doppelalbum »Electric Ladyland« – mit Abstrichen vielleicht noch »Band Of Gypsys«, die letzte Veröffentlichung zu Lebzeiten, eher eine Verlegenheitspublikation, um die Plattenfirma zu befriedigen. Aber da Hendrix, immer wenn er spielte, und eigentlich spielte er immer, ein Tonband mitlaufen ließ, erschienen nach seinem Tod Session-Tapes und Live-Aufnahmen im Dutzend. Einige davon ganz leidlich, die meisten jedoch schlicht Leichenschändung. Nein, was er zu leisten imstande war, zeigen ein für allemal die autorisierten Veröffentlichungen: der Flower-Power-Signalsong »Crosstown Traffic«, das psychotisch-harte »Purple Haze«, die sanfte Fingerpicking-Etüde »Little Wing«, der Einführungskurs in den effektiven Gebrauch des Wah-Wah-Pedals »Voodoo Child (Slight Return)« – und nicht zuletzt das vollendete Dylan-Cover »All Along The Watchtower«. Es ist dies eine Rekreation, eine Wiedergeburt, die das kleine nölige Liedchen erst zu einem richtigen Rocksong reifen läßt. Mit einem Solo, das eine Welt für sich evoziert. Aber solche Levitationsleistungen sind vielleicht nur möglich – auf Kosten des Körperlichen. Hendrix starb früh, mit 27 Jahren. Und noch sein Tod war irgendwie beispiellos, unerhört. Genuin.
„Jimi und sein Gitarrenecho“ ist eine Benefizveranstaltung im besten Sinne, weil sie wirklich einmal das Nützliche mit dem Praktischen verbindet: Hendrix auf die einzig adäquate Weise rühmt und preist, nämlich indem man seine Songs interpretiert, und zugleich der Akademischen Klinik „Jan Mikulicz-Radecki“ in Wroclaw finanziell unter die Arme greift, damit hier auch weiterhin kranke Menschen angemessen versorgt werden können. „With the power of soul anything is possible ...“

Der Autor: Frank Schäfer, Dr. phil., lebt in Braunschweig und schreibt regelmäßig für Rolling Stone, Neue Zürcher Zeitung, taz, Titanic

Polnisches Fremdenverkehrsamt
Kurfürstendamm 71
10709 Berlin
www.polen-info.de
info@polen-info.de
Tel: +49 30 21 00 92 10
Fax: +49 30 21 00 92 14



WWW.ROCKINBERLIN.PL

Booking und Koordination:
Danuta Kwiecien, Marek Szlachcic
0049 172 4740 379
E-Mail: rockinberlin@wp.pl

Organisation:
Polnische Alternative e.V.
Verband Junger Journalisten Berlin-Brandenburg e.V.
RockInBerlin.Pl

Tickets Vorverkauf:
GuitarStation, Solmsstr.38, 10961 Berlin
Tel.:(030) 612 090 21

Information:
01577 3406921, (030) 569 73 774

Hotel:
Hotel am Tegeler See
Wilkestrasse 2
Tel.: (030) 438 40
Fax: (030) 438 4150
www.hotelamtegelersee.de

Foto & Design
Stefan Dybowski

Druck:
Drukarnia KCH
Ul: Hubska 20, Wroclaw
Tel.: + 48 71 717 6329
E-mail: biuro@ zabezpieczenia-druk.pl